

Heer, Michaela; Parusel, Eva; Pahl, Michelle

Das Berufsfeldpraktikum an der Bergischen Universität Wuppertal

Schöning, Anke [Hrsg.]; Heer, Michaela [Hrsg.]; Pahl, Michelle [Hrsg.]; Diehr, Frank [Hrsg.]; Parusel, Eva [Hrsg.]; Tinnefeld, Anja [Hrsg.]; Walke, Jutta [Hrsg.]: *Das Berufsfeldpraktikum als Professionalisierungselement. Grundlagen, Konzepte, Beispiele für das Lehramtsstudium.* Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2024, S. 123-130



Quellenangabe/ Reference:

Heer, Michaela; Parusel, Eva; Pahl, Michelle: Das Berufsfeldpraktikum an der Bergischen Universität Wuppertal - In: Schöning, Anke [Hrsg.]; Heer, Michaela [Hrsg.]; Pahl, Michelle [Hrsg.]; Diehr, Frank [Hrsg.]; Parusel, Eva [Hrsg.]; Tinnefeld, Anja [Hrsg.]; Walke, Jutta [Hrsg.]: *Das Berufsfeldpraktikum als Professionalisierungselement. Grundlagen, Konzepte, Beispiele für das Lehramtsstudium.* Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2024, S. 123-130 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-288694 - DOI: 10.25656/01:28869; 10.35468/6068-09

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-288694>

<https://doi.org/10.25656/01:28869>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<http://www.klinkhardt.de>

Nutzungsbedingungen

Dieses Dokument steht unter folgender Creative Commons-Lizenz: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de> - Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt unter folgenden Bedingungen vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen: Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen. Dieses Werk bzw. dieser Inhalt darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden und es darf nicht bearbeitet, abgewandelt oder in anderer Weise verändert werden.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

This document is published under following Creative Commons-License: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.en> - You may copy, distribute and transmit, adapt or exhibit the work in the public as long as you attribute the work in the manner specified by the author or licensor. You are not allowed to make commercial use of the work or its contents. You are not allowed to alter, transform, or change this work in any other way.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

Michaela Heer, Eva Parusel und Michelle Pahl

Das Berufsfeldpraktikum an der Bergischen Universität Wuppertal

1 Einordnung des Berufsfeldpraktikums

Das im Lehrerausbildungsgesetz des Landes Nordrhein-Westfalen (§ 12 LABG) verankerte Berufsfeldpraktikum (BFP) wird an der Bergischen Universität Wuppertal (BUW) als bildungswissenschaftliches Studienelement umgesetzt und dient der beruflichen und professionsbezogenen Orientierung im Studienverlauf. Alle Studierenden, die an der BUW mit dem Ziel Lehramt studieren, müssen das BFP spätestens beim Zugang zum Master of Education nachweisen. Pro Semester absolvieren zwischen 400 und 600 Studierende die Vorbereitungsveranstaltung, das Praktikum und die Reflexion. Das Modul zum BFP ist an der BUW im Rahmen der verschiedenen auf einen Studiengang Master of Education hinführenden Bachelor-Studiengänge jeweils mit einem Gesamtumfang von aktuell 5 Leistungspunkten zu erbringen.

2 Konzept und Ziele der universitären Begleitung an der BUW

Die Absolvent:innen des in der Regel außerschulischen BFPs verfügen laut Modulbeschreibung über die Fähigkeit, konkrete berufliche Perspektiven außerhalb des Schuldienstes oder in für den Lehrer:innenberuf relevanten außerschulischen Tätigkeitsfeldern zu erkunden, sich mit der Komplexität einer möglichen Berufspraxis kritisch-analytisch auseinanderzusetzen und eine professionsorientierte Perspektive für das weitere Studium zu entwickeln (Prüfungsordnung für den Teilstudiengang 3 (Optionalbereich) im Kombinatorischen Studiengang Bachelor of Arts). Dazu nehmen sie im Praktikum Einblick in ein Berufsfeld ihrer Wahl (s. genauere Informationen zur Ausgestaltung in Kap. 3.3). Der bildungswissenschaftlichen Vorbereitung in Gruppen von etwa 25 Studierenden pro Seminar liegt ein gemeinsames Seminarekonzept für alle Teilnehmenden eines Praktikumsdurchlaufs jeden Semesters zugrunde. Kernthemen sind die Entwicklung einer reflexiven Perspektive auf die eigene berufliche Entwicklung (Berufsbiografie) durch die Auseinandersetzung mit Professionalitätskonzepten, die Entwicklung von Fach- und Sachkenntnis zu den angesteuerten Handlungs-

feldern durch Recherche zu Themen wie z. B. Erziehung, Beratung, Betreuung, Entwicklung, Forschung, Produktion, Human Resources etc. sowie die Klärung einer Fragestellung, die im Rahmen des Praktikums am Praktikumsort ergründet werden kann.

Die Vielfalt der fachlichen Perspektiven auf ein Berufsfeld außerhalb der Schule und die unterschiedliche Annäherung an den Begriff von Professionalität in Abhängigkeit von der studierten Schulform liefern in den Seminaren eine fruchtbare Grundlage der Auseinandersetzung. Die Herausforderung, allen Seminarteilnehmer:innen – unabhängig von der beruflichen und thematischen Ausrichtung ihres Praktikums – eine gewinnbringende und adäquate Vorbereitung und Reflexion für ihre Praxiserfahrung zu bieten, wird dadurch gelöst, dass die übergreifenden Themen gemeinsam als Rahmen erarbeitet werden und gleichzeitig Raum für die individuelle Bearbeitung der spezifischen Anliegen gegeben wird. Die im Seminar bereitgestellten Materialien und Aufgabenstellungen können von den Studierenden individuell aufbereitet werden, um sie bestmöglich für sich persönlich nutzbar zu machen.

Die Auswahl der Praktikumsorte hat nach gesetzlicher Verankerung eines in der Regel außerschulischen Schwerpunkts im Jahre 2016 eine geringe Diversität gezeigt. Am Wuppertaler Standort wurden internen Evaluationen zufolge bisher tendenziell eher schulnahe Tätigkeitsfelder gewählt, wie beispielsweise Kindergärten oder die Betreuung des Offenen Ganztags und seltener Tätigkeiten ohne einen sozialen oder pädagogischen Bezug. Das aktuelle Seminarkonzept zielt darauf ab, eine offenere Haltung gegenüber den Möglichkeiten, ein individuell gewinnbringendes außerschulisches Praktikum zu machen, zu befördern und damit ein breiteres Auswahlpektrum aufzuzeigen. Im Seminar werden die für die Erkundung eines Berufsfelds und für die Reflexion der Berufswahl relevanten Inhalte sowie die Grundlagen für einen erfolgreichen Abschluss des Moduls bereitgestellt. Ebenso wird auch Raum für individuelle Anliegen, Fragen und für Austausch gegeben. Ergänzend wird das Image des BFPs beworben und dadurch im Idealfall Einfluss auf die Motivation der Studierenden genommen. Mögliche zukünftige Weiterentwicklungspotenziale des Formates werden im Anschluss an die Vorstellung der einzelnen Modulelemente erörtert.

3 Aufbau des Moduls *Berufsfeldpraktikum*

Die Studierenden absolvieren ein Vorbereitungsseminar zum BFP, gehen anschließend in der vorlesungsfreien Zeit in das Praktikum und besuchen im Anschluss eine Reflexionsveranstaltung. Abschließend erstellen Sie einen Bericht, der einerseits Beobachtungen und andererseits persönliche und professionelle Erfahrungen theoriebasiert auswertet und reflektiert.

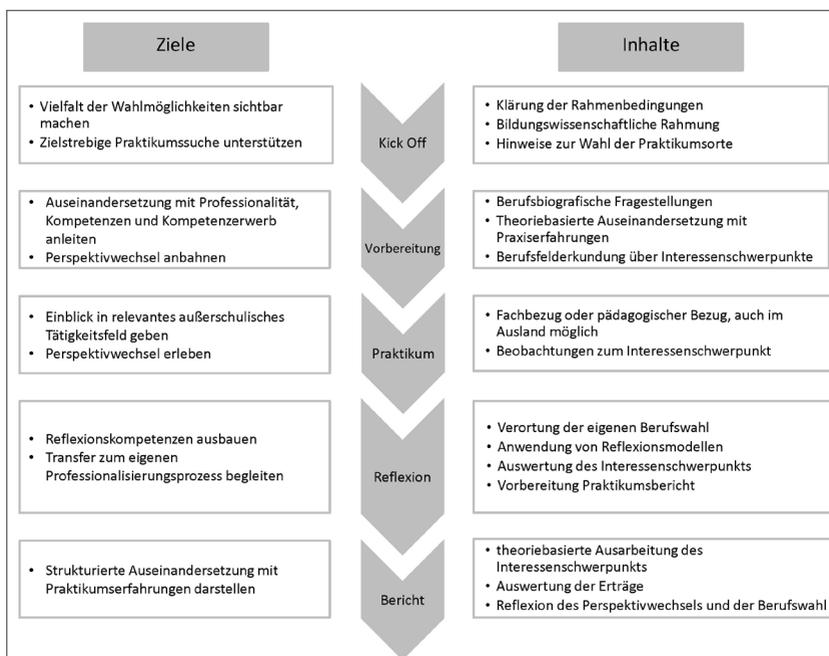


Abb. 1: Ziele, Inhalte und Formate der Veranstaltung zum BFP

3.1 Der Kick Off

Bevor die Studierenden das Seminar in einzelnen Gruppen zu maximal 25 Studierenden beginnen, findet zum Start jeden Semesters eine gemeinsame Kick Off-Veranstaltung für alle Berufsfeldpraktikant:innen eines Semesters statt. Ziel ist es, alle Rahmenbedingungen für das Praktikumsformat zu klären, die große Vielfalt in der Auswahl der Praktikumsorte sichtbar zu machen und dadurch eine hohe individuelle Passung bei der Wahl des Praktikumsortes zu fördern.

In der Veranstaltung wird zum Einstieg ein universitätsintern produziertes Imagevideo gezeigt, das neben einer humorvollen Rahmung des Themas persönliche, positive Erfahrungen von Studierenden, Lehrenden, Praktikumsgeber:innen und anderen beteiligten Akteur:innen in Form von Interviewsequenzen darstellt. Dies dient dazu, den Mehrwert und die Chancen des Praktikums aus verschiedenen Perspektiven zu beleuchten und die Motivation für die Praktikumsplatzsuche zu steigern. Im Anschluss werden organisatorische Aspekte, die rechtliche Rahmung, die Ziele und die bildungswissenschaftliche Bedeutung des Praxiselements vorgestellt. Zudem erhalten die Studierenden den Zugang zu einer Plattform, auf der sich eine vielfältige, stetig erweiterte Auswahl von Einrichtungen aus den Berei-

chen Kultur, sozialer Arbeit, Stadtentwicklung, Nachhaltigkeitsarbeit und außerschulischer Bildung aus der umliegenden Region mit ihren jeweiligen Profilen als mögliche Praktikumsgeber:innen präsentieren. Dies soll Inspiration liefern und die Studierenden bei der Praktikumsplatzsuche unterstützen. Zum Abschluss des Kick Offs stehen die Dozierenden für individuelle Fragen zur Verfügung.

3.2 Das Vorbereitungsseminar

Im Seminar werden die Studierenden angeregt, ungewohnte neue Perspektiven einzunehmen und individualisierte Lern- und Praxiserfahrungen zu planen und umzusetzen. Dabei sollen die Studierenden durch das Angebot theoriebasierter Perspektiven auf Professionalität, Kompetenzen und Kompetenzerwerb in unterschiedlichen Tätigkeitsfeldern eine kritisch-analytische Distanz als Haltung im Erkenntnisprozess kennenlernen und für ihren persönlichen Erkenntnisgewinn nutzen. Bei der Wahl der Praktikumsorte werden die Studierenden darin gefördert, individuell einen möglichst erkenntnisreichen Perspektivwechsel zu erfahren. Dieser sollte zum einen darin bestehen, Erfahrungen jenseits des gewohnten Umfelds von Schule und Universität zu sammeln, zum anderen sich der Herausforderung zu stellen, eine neue Arbeitswelt kennenzulernen, an die häufig Unsicherheiten geknüpft sind. Sie erhalten individuelle Beratungs- und Unterstützungsangebote ebenso wie konkrete Vorschläge zu Praktikumsplätzen über die zur Verfügung gestellte Plattform der Anbietenden aus der Region.

Die Teilnehmenden erhalten die Möglichkeit, ihre Vorstellungen von Professionalität zu differenzieren, indem unterschiedliche Konzepte von Professionalität erarbeitet und diskutiert werden. Sie erweitern ihre Perspektive auf eine Tätigkeit im Bildungsbereich Schule und erkennen institutionelle Wechselwirkungen z. B. in den Gebieten Beratung oder soziale Arbeit. Sie beleuchten ihre zukünftige Rolle als angehende Lehrperson aus verschiedenen Blickwinkeln und erkennen Rahmen, Grenzen und Möglichkeiten des professionellen Handlungsfeldes.

Einzelne Aspekte der Tätigkeiten und Zuständigkeiten am Praktikumsort, z. B. Jugendschutz, Motivation und Selbststeuerung in planerischen Prozessen, Übergang zwischen den Institutionen Kindergarten und Schule, mediengestützte Beratung und Software-Entwicklung für bestimmte Zielgruppen, werden individuell und systematisch ergründet. Hierzu wird Einstiegsliteratur bereitgestellt und die Studierenden werden zur eigenständigen Recherche angeleitet. So werden die potenziellen Arbeitsfelder kritisch-analytisch erkundet und es wird die Grundlage für eine theoriebasierte Auseinandersetzung mit den Erfahrungen in der Praxis geschaffen.

Die Vorbereitung unterstützt die Verknüpfung berufsbiografischer Fragestellungen mit dem Auftrag der Professionalisierung durch Kenntnis verschiedener Konzepte von Professionalität und durch den Vergleich von Kompetenzbereichen des Lehrer:innenberufs mit denen anderer Tätigkeitsfelder. Der strukturtheoretische Ansatz motiviert beispielsweise dazu, vorgefundene Situationen zu reflektieren,

theoriebasiert zu ergründen und daraus zu lernen. Der berufsbiografische Professionalisierungsansatz betont die Bedeutung des lebenslangen Lernens als immanenten Bestandteil professioneller Entwicklung. Gleichzeitig werden die Studierenden darauf vorbereitet, einen eigenständig formulierten Interessenschwerpunkt systematisch zu erarbeiten und zu der Praktikumsstelle in Beziehung zu bringen, zum Beispiel durch geplante Beobachtung und Auswertung. Oberthemen wie Demokratiebildung, Geschlechterpädagogik, Human Resources und Unternehmen, Jugend und Sozialarbeit, Kinderarmut, Kinderschutz und Kinderhilfe, Lebenswelten im Sozialraum, Medien und Digitalisierung, Mehrsprachigkeit und Migration werden bearbeitet und konkretisiert, z. B. in Richtung beobachtbarer Strukturen von Kommunikation, Beratung oder Management. Hier geht es darum, die Studierenden zu sensibilisieren, dass Wissenschaft mit Evidenzen argumentiert und diese durch Beobachtung herstellbar und abbildbar sind. Zudem wird eine Reflexion angeregt, welche Fragestellung für die eigene Entwicklung zuträglich sein kann.

3.3 Das Praktikum

Das Praktikum soll den Studierenden einen Einblick in für sie relevante Arbeitswelten geben. Das Erkennen und gegebenenfalls Erlernen von berufsspezifischen Schlüsselkompetenzen sowie die Reflexion der Tätigkeiten und der Lernprozesse im Praktikum sind zentrale Ziele. Hierzu wird das gewählte Berufsfeld beziehungsweise der Praktikumsort systematisch erkundet. Es soll ein Wechsel der Perspektive vom eigenen Lernen auf die Übernahme von Verantwortung in einem beruflichen Handlungskontext und so eine Erweiterung des Erfahrungsraums erreicht werden. Ebenso sollen Bezüge zum späteren Beruf hergestellt werden. Dabei können die Studierenden in Bezug auf die persönliche Relevanz des Tätigkeitsfeldes den Praktikumsort frei wählen. Das Modul zum BFP kann also von den Studierenden in vielerlei Hinsicht genutzt werden: Es kann durch Einblicke in alternative Berufsbereiche zur Festigung des Berufsziels Lehramt führen, es kann weiterführende berufliche Perspektiven in verschiedenen pädagogischen Zweigen – beispielsweise an außerschulischen Lernorten oder in schulexternen Bildungseinrichtungen – eröffnen, es kann ebenso der Vertiefung fachlicher, sozialer oder weiterer persönlicher Kompetenzen dienen. Das Praktikum kann zum Beispiel in Betrieben, Behörden oder öffentlichen Einrichtungen, Organisationen ehrenamtlichen Engagements (Vereine) oder kulturellen Institutionen absolviert werden. Auch Auslandspraktika sind möglich. Hier bietet die BUW teilweise projektbezogene, organisierte Berufsfeldpraktika an.

3.4 Das Reflexionsseminar

Ziel des an die Praxisphase anschließenden Reflexionsseminars ist es, die Reflexionskompetenzen der Studierenden zu stärken und einen Transfer der Erfahrungen zum eigenen Professionalisierungsweg zu schaffen. Im Seminar wird

dazu retrospektiv eine Verortung der eigenen Berufswahl vor dem Hintergrund der Praktikums Erfahrungen vorgenommen. Das über den formulierten Interessenschwerpunkt zusammengetragene Wissen wird erörtert und hinterfragt und im Kontext der professionellen Kompetenzen von Lehrpersonen reflektiert. Hier wird bewusst Wert auf Austausch unter den Studierenden gelegt, um allen Teilnehmenden Einblicke in eine möglichst große Bandbreite an individuellen Praktikums Erfahrungen zu geben. Reflexion als Technik wird an Modellen wie dem von Gibbs (Gibbs 1998/2013) oder Bräuer (vgl. Hilzensauer 2017) geübt. Hier können ebenso Stärken-Schwächen-Analysen, z. B. anhand des SWOT-Modells (Grüneberg 2019), herangezogen werden.

3.5 Der Praktikumsbericht

Der Praktikumsbericht umfasst eine Vorstellung des Praktikumsortes, die Darstellung des theoretischen Rahmens für den betrachteten Interessenschwerpunkt sowie die strukturierte Auseinandersetzung mit den eigenen Erfahrungen mithilfe eines Reflexionsmodells. Der Bericht soll von den Studierenden als Beitrag zu ihrem eigenen Professionalisierungsprozess verfasst werden. Sie halten darin den Weg von der Vorannahme der Erfahrungsräume im Praktikum über die theoriebasierte Erkundung eines Interessenschwerpunktes bis zur Auswertung der Erträge und der Ableitung von Professionalisierungsaufträgen fest und reflektieren den Perspektivwechsel somit erneut. Der Bericht bildet den Abschluss des Moduls. Die hier erarbeiteten Erkenntnisse können in das gemäß LABG zu führende Portfolio Praxiselemente Eingang finden. Darüber hinaus werden für die Ergänzung des Portfolios weitere, freiwillig zu bearbeitende Anregungen und Reflexionsmaterialien zur Verfügung gestellt.

4 Weiterentwicklungsperspektiven

Die Weiterentwicklung des Seminarkonzepts greift aktuelle Forschungsergebnisse auf. Der Beitrag mit dem Titel *Das außerschulische Berufsfeldpraktikum aus Perspektive der Studierenden: Ergebnisse einer explorativen qualitativen Interviewstudie* in diesem Band (vgl. Bedehäsing u. a. in Kapitel 4 dieses Bandes) beschäftigt sich mit der Beforschung der studentischen Perspektive auf das BFP an der BUW. Erwartungen, Einschätzungen und Bedarfe, die mittels Interviews identifiziert werden konnten, zeigen Weiterentwicklungspotenziale im Hinblick auf Motivationsförderung, auf die Inhalte und Schwerpunkte der begleitenden Lehre sowie auf die stärker individualisierte Betreuung der Studierenden und die Förderung von Vielfalt innerhalb der Erfahrungsräume auf.

Im Sinne einer gezielten Motivationsförderung und zur Unterstützung bei der Praktikumsuche ist eine Erweiterung der inzwischen etablierten Kooperationen

mit möglichen Praktikumsgeber:innen geplant. Neben einer stetigen Ausweitung des Angebots auf der Präsentationsplattform, möglichst in noch vielfältigere Berufsfelder und Branchen, bieten die Kooperationen auch das Potenzial, Vor-Ort-Veranstaltungen zu organisieren, bei denen interessierte Studierende in direkten Austausch mit den Einrichtungen kommen und sich über mögliche Einsatzbereiche und Praktikumsabläufe informieren können. Die teilnehmenden Praktikumsgeber:innen können hier potentielle Praktikant:innen kennenlernen und sich als attraktive Standorte präsentieren.

In Bezug auf die begleitende Lehre ist eine stärkere Individualisierung denkbar. Das Begleitkonzept zum BFP soll eine Vielfalt bei der Wahl der Praktikumsorte fördern, muss aber ebenso auf die Heterogenität der Studierenden und deren Praxiserfahrungen eingehen und hierzu eine bedeutsame Vorbereitung, Begleitung und Reflexion ermöglichen. Die Offenheit gegenüber schulferneren Berufsbereichen soll sich in einer individuelleren Betreuung widerspiegeln, um eventuelle Unsicherheiten auszuräumen und um eine möglichst hohe individuelle Passung der Praktikumsorte zu erzielen. In diesem Zuge sind Einzelgespräche zur Begleitung der Wahl des Praktikumsortes geplant, ebenso der Einsatz von Coaching-Elementen zur Identifizierung individueller Entwicklungsbedarfe. Auch der intensivere Austausch und die Vernetzung unter den Studierenden – auch mit Absolvent:innen der vorangegangenen Praktikumsdurchläufe – könnte eine gewinnbringende Zielsetzung sein. Ein moderiertes Austauschforum und attraktive Formen der Berichterstattung über das Praktikum werden derzeit im Kontext der Entwicklung digitaler Angebote für eine Community Lehrer:innenbildung an der BUW entwickelt. So könnten positive Praktikumserfahrungen einen Beitrag zu mehr Inspiration, Orientierung und Motivation leisten.

Literatur

- Gibbs, G. (1998/2013): *Learning by Doing: A guide to teaching and learning methods*. Oxford: OxfordBrookes University – Wheatley Campus.
- Hilzensauer, W. (2017): *Wie kommt die Reflexion in den Lehrberuf?: Ein Lernangebot zur Förderung der Reflexionskompetenz bei Lehramtsstudierenden*. Münster: Waxmann.
- Grüneberg, T. (2019): *Stärken und Schwächen analysieren*. In: *Mit den richtigen Fragen zum richtigen Studium*. Berlin, Heidelberg: Springer.
- LABG – Lehrerausbildungsgesetz: Gesetz über die Ausbildung für Lehrämter an öffentlichen Schulen vom 12. Mai 2009, zuletzt geändert durch Gesetz vom 23. Februar 2022.
Online unter: <https://bass.schul-welt.de/9767.htm> (Abrufdatum: 06.09.2022).
- Prüfungsordnung (Fachspezifische Bestimmungen) für den Teilstudiengang 3 (Optionalbereich) im Kombinatorischen Studiengang mit dem Abschluss Bachelor of Arts an der Bergischen Universität Wuppertal vom 07.10.2021.
Online unter: <https://bscw.uni-wuppertal.de/pub/bscw.cgi/d12368913/am21091.pdf> (Abrufdatum: 06.09.2022).

Autorinnen

Michaela Heer, Dr.

Bergische Universität Wuppertal, School of Education

Gaufstraße 20, 42119 Wuppertal

heer@uni-wuppertal.de

Arbeits- und Forschungsschwerpunkte: Professionalität von Lehrerinnen und Lehrern,
Praxisphasen in der Lehrer:innenbildung

Eva Parusel, Dr.

Bergische Universität Wuppertal, School of Education

Gaufstraße 20, 42119 Wuppertal

parusel@uni-wuppertal.de

Arbeits- und Forschungsschwerpunkte: Praxisphasen in der Lehrer:innenbildung,
Entwicklung von Lehr-Lernsettings, Professionalisierung

Michelle Pahl, Dr.

Bergische Universität Wuppertal, School of Education

Gaufstraße 20, 42119 Wuppertal

mpahl@uni-wuppertal.de

Arbeits- und Forschungsschwerpunkte: Praxisphasen in der Lehrer:innenbildung,
Professionalisierung angehender Lehrkräfte